

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspalt oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeitspalt 30 Pf.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil
verantwortlich A. Temming in Bocholt.

(Fortsetzung folgt.)

aber schon seit längerer Zeit war sie aus ihr

Inzwischen hatte Ilse sich verabschiedet, und Leopold Marmig hielt sich nicht zurück. Aber im

Und als ihm endlich das Bächerliche und Bäter-
hafte dieses sprichwörtlich gewordenen Weizes zum Be-
wußsein kam, und tief im Innern eine Stimme ihn

(Schriftgung 1912.)

in der Versammlung von „Genossen“ ist zweifellos von Wert, nach dem, wenn es beifällig aufgenommen wird, wie es dort geschehen ist. Daß dieser Schwarz eine solche Behauptung aufstellen sich erlaubt, ist wohl nicht einer Kurage zur Schmeichelei für das Zentrum entsprungen, es ist die innere Überzeugung dieses Mannes, der er sich nicht verschließen konnte, und die sich ihm angesichts der positiven Leistungen der Zentrumspartei für die Arbeiterkraft unwillkürlich aufgedrängt hat. Deshalb er die Sozialdemokratie in den Vordergrund stellt, ist für uns einleuchtend, daß er aber das Zentrum gleich seiner Partei anreißt, spricht doch von Einigkeit. Das Zentrum unterteilt sich in Arbeiterfragen von der Sozialdemokratie nur dadurch, daß es den Arbeitern nur das verspricht, was es zu halten in Wirklichkeit imstande ist, und daß ihm das Ziel der Arbeiterfürsorge nicht nur der nackte Materialismus ist. Das Zentrum ist als stärkste Partei dafür verantwortlich, daß auch die übrigen Stände zu ihrem Rechte gelangen und es kann nicht, wie die Sozialdemokraten, Forderungen aufstellen, für deren Durchführung sie keine Deckungsmittel findet. Viel versprochen und wenig gehalten ist der Grundzug der Sozialdemokratie. Mit großen Versprechungen lassen sich nur gedankensarme Leute für die Sozialdemokratie begeistern.

Die Konzentration des Kapitals.
Der Weg der Konzentration des Kapitals, der in den Vereinigten Staaten in der Form der großen Trusts in der Industrie und im Gewerbe in die Erscheinung tritt, ist auch bei uns in hohem Grade zu bemerken und zwar vor allem im Bankgewerbe. Man sehe sich die ungeheuren Entwicklungen an, die die folgenden Banken in den letzten Jahren durchgemacht haben:

	Kapital Mill. M.	Reserven Mill. M.
Diskontogesellschaft . . . 1897:	115	
1904:	170	50
Deutsche Bank . . . 1897:	100	
1904:	180	78
Berliner Handelsgesellschaft 1897:	80	
1904:	100	29
Bank für Handel u. Industrie 1897:	80	
1904:	182	22
Dresdener Bank . . . 1897:	115	75
1904:	160	285
Schaffhausen'scher Banko. 1897:	75	
1904:	125	

Die beiden letztgenannten Banken gehen in einander auf und werden damit eines der geldkräftigsten Institute der Welt. Natürlich fallen diesem Entwicklungsprozeß zahllose kleine Banken zum Opfer.

Berlin, 4. Juli. Das „Kleine Journal“ schreibt: Die fortgesetzten Angriffe, die der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, seit Wochen in der Öffentlichkeit erdulden muß, haben, wie wir hören, auf dessen Gesundheitszustand so ungünstig eingewirkt, daß Freiherr von Mirbach die Absicht hat, die Entlassung von seinem hohen Posten zu erbitten. In Hoffen ist man der Ansicht, daß dieses Rücktrittsgesuch unter den obwaltenden Verhältnissen, wenn auch mit Rücksicht auf die vielfältigen und hängenden Dienste des Freiherrn unter dem Ausbruche des künftigen Reichstages und nicht ohne neuerliche Würdigung seiner großen Verdienste, Ratgegeben werden dürfte.

Neuland.

Kommunale Entschädigungssumme.
Rom, 2. Juli. Viel besprochen wird der Umstand, daß der Papst eine von der piemontesischen Regierung bis 1859 bezahlte Entschädigungssumme von 9000 Lire für die in Wegfall gekommenen Abgaben der piemontesischen Bischöfe von Italien reklamiert hat. Nachdem Italien 1860 Umbrien und die Marken annektiert hatte, wies Pius IX. die Summe zurück und auch während des langen Pontifikates Leo's XIII. wurde die Angelegenheit nicht mehr berührt. Um so mehr überrascht es, daß Pius X. die Regierung Italiens zur Zahlung aufforderte und die Summe, welche sofort ausbezahlt wurde, der Administration des römischen Seminars überwies.

Provinzielle Nachrichten.

nn. Rhebe, 4. Juli. Der Männergesangsverein „Sängerbund“ machte gestern nachmittags einen Ausflug nach der in Rhebebrücke gelegenen Zehning's Kapelle. Bei der Wirtschaft Wäldenbach-Baumann ließ man sich häuslich nieder. Unter lustigen Liedern und heiteren Vorträgen verließen die Stunden nur zu schnell. Gegen 9 Uhr wurde der Rückmarsch nach Rhebe angetreten.

nn. Vorken, 4. Juli. Der hiesige Männergesangs-Verein unternahm gestern nachmittags einen fröhlichen Sängerausflug nach dem reizenden Ausflugsort Burlo. Nachdem man den Rastort im Freien eingenommen hatte, brachten die Sänger unter dem „Schatten der Kastanien“ einige Lieder recht hübsch zum Vortrag. Man sang frohe Wanderweisen, vom „Kraut und Mögelseln“, so froh und so munter und „von vergangenen Tagen“. Sodann freilich die Ausflügler durch die herrlichen Waldungen, die sich um Burlo befinden. Denn:

Nichts Schöneres gibt's ja in Gotteswelt
Als der Wald in rotem, goldenem Abendlicht!
wie es in einem Lied, das vom Gesangsverein gesungen wurde, heißt. Daß sich die Ausflügler gut amüsierten, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, denn das versteht sich bei Sängern von selbst. „Wo Bischer winten und goldner Wein, da sind sie von Herzen dabei!“ Nach dem Vortrag des Liedes „O singt mir ein Lied, daß ich schlafen muß und fülle den Kopf bis zum Rand“, kehrte man den heimischen Penaten zu.

nn. Gemen, 4. Juli. Die Bäderverwaltung hat am Sonntag nachmittags einen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Städtchen Gemen. Im Restaurant Biergans trafen die Ausflügler mit ihren Damen ein. In den hübschen schattigen Gartenanlagen entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Nachdem man sich durch einen vorzüglichen Kaffee und wohlsmekenden Kuchen gütlich hatte, hielt Herr Obermeister Ferdinand Döring eine längere Ansprache, in der er betonte, daß zwischen

den Bädermeistern doch wohl ein gutes Einvernehmen bestehe und auch bestehen müsse. Er empfahl den Anwesenden, nicht das Wort zu bezeugen: „Eintracht und Friede den Wohlstand vermehrt.“ — Der Bädermeister wußte sich gegenwärtig als Kollege, nicht als Konkurrenten betrachten. Ein reger Besuch der Jannungs-Versammlungen sei unbedingt erforderlich. Hieran schloß sich die Ausflügler das Städtchen Gemen mit seinem alten Schloß. Das Restaurant Biergans zurückgelassen, nahm Herr Alteselle Bängela das Wort. Er hob hervor, daß in Gemen zwischen Meistern und Gassen ein gutes, ja herrliches Einvernehmen herrsche. Den obligaten Toast auf die Damen brachte Herr Linberg aus. Nachdem man sich nun noch eine Zigarette bei „Bächertling und Seltenspiet“ auf eine amüsierte hatte, machte die vorgerückte Stunde zum Aufbruch. Herr Obermeister Döring ließ sich verabschieden, dem Bädermeister Biergans, der in seiner Eigenschaft als Bädermeister ja ein Kollege sei, zu danken dafür, daß von ihm alles aufgeboten worden sei, um den Gästen angenehme Stunden zu bereiten. Die Ausflügler dankten wohl noch oft an die schönen Stunden, die sie in dem reizenden Ausflugsort Gemen verlebten, zurück. **Gemen, 8. Juli.** Der Krieger-Verein hielt heute seine monatliche Zusammenkunft ab. Der Präsident des Vereins, Herr Fromm, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit einer schwingvollen Rede, in welcher er auch besonders des heutigen Jahrestages der Schlacht bei Königgrätz gedachte. Es wurde dann der Hauptpunkt der heutigen Tagesordnung, Kriegerfest betreffend, zur Beratung gestellt. Man einigte sich dahin, dieses Fest zugleich als Gedächtnisfest, am Sonntag den 4. September d. J. zu begehen und zwar durch Wachparade, Festzug, Konzert und Ball. Die Versammlung verlief in angeregter Stimmung.

Gemen, 4. Juli. Am Sonntag den 24. Juli ds. J. findet hier die Kirmes statt. Dieses alljährlich beliebte Volksfest erfreut sich stets eines tollkühnen Besuches, der sich in den letzten Jahren infolge der günstigen Bahnverbindungen noch bedeutend gesteigert hat. Am 25. Juli d. J. feiern die Jungfrauen ihr Schützenfest.

p. Teige, 8. Juli. Der berühmteste Wallfahrtsort des Münsterlandes hatte gestern aus Anlaß des 250jährigen Wallfahrtsjubiläum und des Adonungstages des dort hochverehrten Gnadenbildes der Schmerzhafsten Mutter ein Festspiel angelegt. Gegen 9 Uhr wurde die musikalische Prozession, welche zum 250. Male nach Teige pilgerte, mit dem Gnadenbilde am Münsterort bei der historischen „dicken Linde“ abgeholt. Auf die schier endlose Prozession, durch welche eine große Zahl prächtiger Fahnen verlegt war, folgte das Domkapitel, darnach folgte in ihren bischöflichen Prachtgewändern mit Mitra und Stab die hochw. Herren Bischöfe von Bielefeld und Osnabrück, der Weihbischof und der Bischof von Münster. Nach diesen Kirchenfürsten wurde unter einem Baldachin das Gnadenbild getragen. Hinter demselben schritt der Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln in der cappa magna mit langer Schleppe, die von zwei Priestern getragen wurde. Einige Vereine und Bruderschaften und eine große Anzahl Pilger bildeten den Schluß. Auf dem Marktplatz in Teige angelangt, wurde das Gnadenbild auf eine dort errichtete, sehr geschmackvoll dekorierte Estrade gestellt. Hier nahm der Herr Kardinal nach dem vorgeschriebenen Ritus die Weihe der Krone und die Krönung des Bildes in Gegenwart der genannten hochw. Herren Bischöfe und im Beisein einer freudig bewegten gewaltigen Volksmenge vor. Das Lied „Großer Gott“ am Schluß der Feier machte einen überaus feierlichen Eindruck. In der Pfarrkirche, wohin sich der Zug mit dem gekrönten Gnadenbilde begab, wurde gegen 11 1/2 Uhr von dem Herrn Kardinal-Fischer ein Pontifikalmesse gehalten. Die Festpredigt beim Evangelium hielt der hochw. Herr Weihbischof von Osnabrück, anschließend an die Worte: „Siehe von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter“, und schließend mit einem rührenden Gebet an die Gottesmutter. Um 12 Uhr war die herrliche, für alle, die das Glück hatten, ihr beiwohnen zu können, unvergessliche Feier zu Ende. Das freundliche Städtchen war mit Fremden total überfüllt; überall herrschte ein geradezu unheimliches Gedränge. In rücksichtsloser Weise und auch in wohlwollendem Interesse waren auf allen Straßen Gestränge eingelegt, beispielsweise fuhr auf der Straße Münster-Teige jede halbe Stunde ein „Schneepflug“ mit bewundernswerter Sicherheit und — Sauberkeit. Die hochw. Herr Bischof, ca. 150, welche auf die Anregung im hochw. Volksblatt die Reise unternahmen, kamen am Sonntagabend mit dem letzten Zuge wohlbehalten und hochbefriedigt wieder in Gemen an.

Hersford, 4. Juli. Die Eisenbahnstrecke Hersford-Bünde wurde heute dem öffentlichen Verkehr übergeben. Von Hersford nach Bünde verkehren täglich 7, von Bünde nach Hersford 8 Personenzüge. Die Personenzüge 906a und 907 zwischen Bünde und Bünde werden vom 1. Juli ab eingestellt.

Städtische Nachrichten.

Böckolt, 5. Juli.

Reise-Abonnements. Die Abonnenten und Leser des Böckolter Volksblattes werden bei Aufgabe von Reise-Abonnements dringend gebeten, die Adressen des hiesigen Wohnortes sowohl, als auch die Reise-Adressen möglichst recht deutlich anzugeben, damit weder beim Versand noch bei der Zustellung der Zeitung Verzögerungen entstehen.

Der neue Friedhof und die Landgemeinden. Aus den Kreisen der Vorsteher der Landgemeinden geht uns zu der Angelegenheit der Errichtung eines neuen Friedhofes nachfolgende Zuschrift zu: „Wer die Ausflügler des Herrn Bürgermeisters Müller im Stadtvorstandesbericht des Böckolter Volksblattes in Nr. 174 gelesen hat, muß das Verhalten der 6 Landgemeinden Gemen, Holtwick, Mühlum, Stenzen, Bielefeld, Spork verurteilen. Wenn, wie hervorgehoben, das Projekt der Errichtung eines neuen Friedhofes einer baldigen Erledigung bedarf, warum legte sich die Stadtverwaltung Böckolt nicht schon früher mit den Landgemeinden ins Einvernehmen? Der Wert des alten Friedhofes erscheint den Landgemeinden durchaus nicht zu hoch, wenn sie den vielleicht fünfmaligen Wert gegenüber dem des neuen Friedhofes

bemessen. Die erwähnten Landgemeinden sind deshalb gegen den neuen Friedhof, weil dieser sehr weit von der Stadt entfernt liegt und für das Amt Bielefeld die denkbar ungünstigste Lage hat. Zu behaupten, daß jene Landgemeinden einen Friedhof auf Böckolter Gebiete nicht haben wollen ist durchaus unzutreffend. Eine solche Ansicht ist von den Gemeinden nicht bekannt gegeben worden. Der abzulehnende Beschluß der sechs Landgemeinden ist nicht als überflüssig zu bezeichnen, wohl aber das Verhalten der Stadtverwaltung den Landgemeinden gegenüber. Von ihnen wurde quasi verlangt, den vorgelegten Vertrag ohne jede Durchberatung einfach zu akzeptieren. Es ist kaum glaublich, daß die Herren Vorsteher dem Verhalten der 6 Gemeinden unsympathisch gegenüberstehen. Daß die Gemeinden Bielefeld, Holtwick und Bünde den Vertrag so ohne weiteres annehmen, ist den übrigen Landgemeinden einfach unerklärlich. Vielleicht hätte sich ein für die Stadt Böckolt nicht ungünstiger und das Amt Bielefeld viel günstiger gelegener Platz mit annähernd gleichen Bodenverhältnissen finden lassen. Die Kosten für die Instandhaltung des neuen Friedhofes, für Bestattung, Anlagen, Gebäude u. s. w. veranschlagt zu 70 000 Mk., scheint den Landgemeinden zu hoch und hoffen sie, wenigstens für die Dauer, billiger zu fahren, wenn sie sich einen eigenen Friedhof aneignen. Warum, und was ist der erste und Hauptgrund der Ablehnung, wurden seitens der Stadtverwaltung Böckolt die betreffenden Landgemeinden nicht früher davon benachrichtigt und gehört, bis das Grundstück zur Anlage des neuen Friedhofes angeliefert, das Projekt für Instandhaltung und Ausgestaltung des Friedhofes fix und fertig, der Vertrag ausgearbeitet war und schon von dem Herrn Amtmann unterzeichnet ist? Was Vorstehendem kann das Verhalten der 6 Landgemeinden von jedem unparteiisch denkenden Menschen doch wohl nur gerechtfertigt erscheinen.“

Der katholische Arbeiterverein hatte am Sonntag seinen Ehrentag, sein Patronatsfest. In der üblichen Weise nahm das Fest seinen erhabenen Verlauf. Morgens war in der Bielefelder Kirche Generalkommunion; die Beteiligung an derselben war eine gute. Nachmittags fanden sich die Mitglieder außerordentlich zahlreich in dem festlich geschmückten Saale ihres Arbeiterheims ein. Die Bühne war in ein Vorderbühnen umgewandelt; aus ihm traten die Redner des Vereins. Der Vizepräsident, Herr Kaplan Gilling, eröffnete die Festversammlung, dem Patron des Vereins, den hl. Paulus feiernd und aufrührend, charakterisierte sie sein und dem Verein in Treue und Liebe anzugehören. Mehrere neue Mitglieder nahmen der Bräule, Herr Kaplan Schulte, in den Verein durch Handschlag auf, um sodann wiederholt zur Teilnahme an den vom 28. bis 29. d. M. in Münster stattfindenden Exerzitien für Arbeiter zu ermuntern; bis jetzt haben sich dazu 20 Mitglieder gemeldet. Herr Kaplan Schulte wies sodann hin auf die Bedeutung der christlichen Arbeiterbewegung im Zusammenhang der Sozialdemokratie. Nicht weniger als 200 000 neue Mitglieder hätten die „freien“ Gewerkschaften im vorigen Jahre gewonnen. Im Bereiche der Diözese Münster mit Ausschluß von Oldenburg 6500 „freie“ Gewerkschaftler, denen nur 3500 christlich organisierte Arbeiter (mit Ausschluß der Hülfs-Dunkelröten) gegenüber stünden. Eine Arbeiterbewegung der christlichen Arbeiterbewegung verloren gegangen. In nächster Zeit hat speziell das Münsterland einen Ansturm der Sozialdemokraten zu erwarten. Notwendig ist es, daß wir uns rufen. Jeder Arbeiter muß die christliche Gewerkschaftsbewegung unterstützen. Seine Parole muß sein, sich religiös, politisch und wirtschaftlich aufklären zu lassen. Auch der Arbeiterverein muß die christliche Gewerkschaftsorganisation unterstützen; das gebietet schon die Pflicht der Selbsterhaltung. Bedingte Zustimmung fand die Mitteilung, daß zunächst in Hülfsheimen und Dülberg von den Diözesan-Arbeitervereine Arbeitersekretäre angestellt werden sollen, zu deren Unterhaltung sich alle Vereine solidarisch erklären sollten. Im öffentlichen Leben sollen sie tun, was möglich ist. Darum vorwärts! Nach dem Beifall, der diesen ansehnlichen Worten folgte, nahm von der Versammlung herzlich begrüßt, Herr Prälat Richter das Wort zur Festrede. Er sprach goldene religiöse Worte. Der Glaube sei der rechte Festgrund des Menschen. Deshalb solle jeder fest und treu zum Glauben halten. Schätzten wir den katholischen Glauben und mit ihm die katholische Kirche hoch! Jeder katholische Mann sei ein Verteidiger des Glaubens. Allen religiösen Anforderungen gegenüber stünde die Pflicht. Jeder schloß unter langanhaltendem Beifall mit dem Dichter:

Och die Fagene! Wir geloben,
Hellenfest zu ihr zu steh'n,
Nähen auch die Stürme toben,
Nag die Welt in Stücke geh'n.
Gott und Glaube steht gesichert
Als die Fagene im Panier!
Wer den beiden treu geblieben,
Glücklich ist der dort wie hier.

Gemeinschaftlich gesungene Lieder und Musikpiecen einer Abteilung der Kriegervereinskapelle schloßen die Feste zwischen den einzelnen Reden bestens aus. Das Patronatsfest verlief prächtig, zu dem sich auch in Ratillicher Anzahl die Ehrenmitglieder eingefunden hatten.

Der Krieger-Verein hielt am Sonntagabend in seinem Vereinslokal „Zum großen Kurfarren“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender, Herrmes, 2. Vorsitzender, Hölwer, 1. Schriftführer, Hölz, 2. Schriftführer, Mühlum, Kassierer, Tedenfel, Bibliothekar, Steiner, Verwalter, Diekmann und Beisitzer, Zu Kassierern wurden die Herren Wierheid und Bönenstein gewählt. Die vom Kassierer vorgelegte Jahresrechnung schloß ab mit einem barem Überschuß von 80,09 Mk., während die Vereinskassen um einen Betrag von 64 Mk. repräsentierten. Es wurde u. a. beschlossen, einige Paragraphen des Statuts zu ändern und wurde die rechnerische Ausarbeitung dem Vorstande übertragen. Hinsichtlich der Frage der Kommission überließ man es dem Vorstande, vier Herren hierfür zu gewinnen. Der neue Vorsitzende, Herr Esfert, dankte dem bisherigen Vorstande für seine Mithilfe und

schloß mit den besten Wünschen für den Krieger-Verein. Die ordentliche Monats-Versammlung findet am Sonntag, 10. Juli, abends 8 Uhr, statt.

ab Personalien aus der Provinz. Der außerordentliche Honorarprofessor Dr. Hermann Ehrenberg ist zum ordentlichen Professor in der Philosophie und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Münster ernannt. — Der ordentliche Professor Dr. Heinrich Maunten zu Münster i. W. ist in gleicher Eigenschaft in die Philosophische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg versetzt. — In den Ruhestand ist getreten der Rechnungsrat Böcker, Hauptkassenrentant bei der Königl. Eisenbahndirektion in Münster i. W. — Versetzt sind der Regierungs- und Baurat Thielens von Krenberg nach Koblenz und der Regierungsrat Jahn, bisher in Münster i. W., als Mitglied der Königl. Eisenbahndirektion nach Breslau. — Der Verwaltung der indirekten Steuern angehörige Regierungsassessor Dr. Dülbecker zu Münster in Westf. ist zum Steuerungsrat ernannt. — Der Oberlehrer Hermann Quany ist zum Oberlehrer an der Realschule i. E. in Gnanau ernannt. — Der Rektor Dr. Neuenhof, die wissenschaftlichen Lehrer Brunow und Dr. Zülker sind zu Oberlehrern, sowie die Mittelschullehrer Thie und Bock zu Lehrern an der Realschule i. E. zu Gnanau ernannt. — Der Gerichts-Magistrat von Maslow zu Medebach ist zum Regierungs-Rat ernannt und in die landwirtschaftliche Verwaltung übernommen. — Der bisherige Bureauassistent zum Egen ist zum Bureauassistenten und Kassisten bei der Universität in Münster ernannt. — Dem Generalassistenten, Kassisten, Kanzlei-Inspizitor Becker zu Münster ist der Charakter als Kanzlei-Sekretär verliehen. — Versetzt sind die Landmeister Bräun von Effen nach Medebach und Bieren von Münster nach Effen; ferner der Hilfsassistent Schmitz von Münster nach Effen. Der Landmeister Meyer in Münster ist ausgeschieden. **ma. Zum Kapitel „Ausflügler“.** Der Kaufmann Sch. zu Münster in W. hatte sein Grundstück an den Bauunternehmer St. verkauft, aber nicht aufgelassen. Nachdem St. Gebäude auf dem Grundstück errichtet hatte, verkaufte er es an B. Der Kaufmann Sch. ließ alsdann das Grundstück direkt an B. auf. Als nun aber der Bauunternehmer St. zur Umfassung herangezogen wurde, erhob er nach fruchtlosem Einspruch Klage gegen den Magistrat von Münster i. W. im Verwaltungsstreitverfahren und behauptete, da er mit Sch. und B. nur mündliche Vereinbarungen getroffen habe, so könne von ihm eine Umfassung nicht gefordert werden. Nachdem der Bezirksauschuß festgestellt hatte, daß St. tatsächlich nur mündliche Verträge abgeschlossen hatte, erkannte der Bezirksauschuß auf Freilassung von der geforderten Umfassung, da eine Umfassung in dem Falle nicht entrichtet zu werden brauche, wenn die betreffende Grundstück nicht auf Grund eines schriftlichen, sondern eines mündlichen Vertrages in anderen Besitz übergegangen seien. Das Verwaltungsgericht hob jedoch die Verwaltungsentscheidung auf und verurteilte den Bauunternehmer St. zur Zahlung von Umfassung, da es nach der Steuerordnung unerbittlich sei, ob der Besitzwechsel auf Grund eines schriftlichen oder mündlichen Vertrages stattgefunden habe.

X. Postskripten über den Schluß des heißen Tages hat das Kulturministerium erlassen. Es soll, wenn um 10 Uhr vormittags das Thermometer im Schatten 25 Grad C. zeigt, der Unterricht in keinem Falle über vier Stunden hintereinander ausgesetzt werden. Das Thermometer muß an einer wind- und zugfreien Stelle angebracht werden. An solchen heißen Tagen dürfen die Kinder nicht zu einem zweimaligen Gange zur Schule genötigt werden. „Hilfen“ treten ferner ein, wenn auch bei geringerer Temperatur, 23—25 Grad C., eine Minderung des Unterrichts im Interesse der Schulkinder wie der Kinder geboten erscheint; sei es, daß die Schulklassen zu niedrig oder die Schulklassen überfüllt sind. In solchen Fällen müssen Kinder, welche einen weiten schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Schulweg an ein nach demselben Tage befreit werden. An Schulen mit geräumigen schattigen Spielplätzen soll unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht durch Jugendspiele unterbrochen werden.

kp. Antike Verkaufsstellen für Postwertzeichen befinden sich im Bestellbezirk Böckolt bei folgenden Personen: H. Gebbing, Kallenerstr. 709. B. Hölz, Münsterstr. 74. W. Hogenkamp, Hogenkampstr. 459. Johann Kottler, Schwanenstr. 601. B. Samwer, Nobelsstr. W. Ball, Nobelsstr. W. Witten, Linsenstr. 1. E. Witten, Wittenstr. 659. Herr. Deders, Nobelsstr. 14. Sondermann, Eintrachtstr. Demming, Barlowweg. Oehm, Werther Schaullee. Oehm, Hölzstr. Oehm, Kallenerstr. J. Kruse, Frankenstr. J. Jungkamp, Werderstr. 8. **Das Nachbarschaft des Nordbors**, das gestern alt und jung in der Rotenburg vereinigte, nahm einen recht amüsanten, in patriotischen Formen gehaltenen Verlauf. Morgens früh, nachmittags Kränzchen für die Frauen und Tänzchen der Kinder, abends Ball für die erwachsenen Nachbarn. Kränzchen wurde Herr Wam Rappert, ein zweiter Oberherr mit dem Barte, Krausfuss seine Gemahlin. Der vorjährige Kränzchen, Herr Deichmann, sprach seinem Nachfolger die besten Wünsche für sein Wohlergehen aus.

V. Gabelberger Stenographen-Verein. Die Beteiligung des hiesigen Gabelberger Stenographen-Vereins an der Wettstreiten des Rheinisch-Westfälischen 39. Verbandstages zu Köln war auch in diesem Jahre von Erfolg gekrönt; Herr Karl Mayr erhielt bei großer Teilnahme seitens der Mitglieder des zweiten Verbandes den 2. Preis, wiederum ein Zeichen, daß die hiesigen Gabelberger Stenographen-Vereine leistungsfähig sind.

rw. Die Verbandsmandate des 7. Armeekorps werden, wie schon früher gemeldet, im Regierungsbezirk Minden und in Lippe-Deimold abgehalten. Die Verbandsmänner der 5. Infanterie, 2. Kavallerie, und 3. Artillerie-Regimenter finden vom 12. bis zum 15. September, die Divisionsmandate vom 16. bis zum 20. September und das Korpsmandat vom 22. bis zum 24. September statt, letzteres in der Gegend zwischen Herford, Bielefeld und Bielefeld, die Divisionsmandate der 18. (Münsterischen) Division bei Dornhausen und Bielefeld und der 14. (Bielefelder) Division bei Bielefeld, Herford und Bielefeld.

Im
Rath. Herm
Unf
Herm
ist nach kurz
mit dem Sel
Die bl. 2
storbene fl
1/8 Lbr in
das Begräbn
Sofital aus

Diens
wer 1. oder 15.
Klara
Schulfr
für ganze ober
Näheres in d
Für sofort ein
Mädch
für nachmittags
gefuht.
Frau T
Wegen Kran
sofort oder so
Hausarbeit erfa
Mädch
Frau T
Für e
widt sofort ein
Mädch
Näheres in d
Auf dauernde
Näheres in d
Mas
gelernt
mit Dampfhe
Anlagen verba
dige, dauernde
in einer mechan
und Hauberei.
Angebote mit
beten unter
Expedition ds.

Ein ju
nach Stell
einer Fabr
Näheres in
M
auf sofort ob
Wo, sagt d
Für Einst
Eine
mit Bohr-
umfährbehal
T
Mittwoch n
ist 10 h 5
Min
auf der Frei
zu haben.
Ed
verleiht ein
soffes, jugen
lammeto. Gar
Alles dies be
Stedenfjer
von Bergm
+ Stk. 50 Pf
[Wdh. Ruyg

Zwischen Heidefeld und Boßholt eine
Brosche
 verlieren. Von wem, zu erfragen in
 der Expedition dieses Blattes.

Am Feste Peter und Paul ein
gold. Medaillon
 verlieren. Wiederbringer erhält eine
 Belohnung.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Restbestände der Sommersaison sollen besonders billig geräumt werden und mache ich auf folgende,

wirlich vorteilhafte Gelegenheitskäufe

aufmerksam:

- 1 Partie Damen- und Kinder-Konfektion,
- 1 Partie Kostüme und Kostümröcke,
- 1 Partie Blusen,
- 1 Partie guter Herren-Anzüge,
- 1 Partie eleganter Knaben-Anzüge,

**ganz bedeutend
unter Preis!**

1 Partie Reste von Kleiderstoffen, Buckins usw.

1 Partie waschechter Kattune (auffallend billig!)

1 Partie Schürzen, 1 Partie Sommer-Unterröcke.

G. Gompertz am Markt.

Umzugs halber verkaufe sämtl.
Schuhwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Theod. van Thiel,
Königsstraße Nr. 84.

Eine noch gut erhaltene
Sektionsal-
Scheermaschine
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Diöcesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden in Grob- und Feindruck
vorzüglich bei
J. & A. Temming.

Das an der Dietrichstraße (im Hause
des Herrn Tenhaeff) gelegene
Geschäftslokal
nebst **Wohnung**
ist vom 1. Sept. 1904 ab zu vermieten.
Theod. van Thiel,
Königsstraße 84.

Das bisher von Herrn Ernst
Grah benutzte
Ladenlokal
mit **Wohnung** (Königsstraße 18)
zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres Auskunft bei **H. Ostberg,**
Königsstraße.

Täglich 20 Mark
durch Reflektorlauf und Massenartikel
zu verdienen.
Adressen mit 30 Pf. in Marken an
M. Bitter, Zena 1.



**Laden
mit Wohnung**
im Mittelpunkt der Stadt zu mieten
gesucht, am liebsten am Markt.
Offerten unter Adresse **L. W.,
Münster, Hermannstraße 21/a**
5= bis 6000 M.
auf 1. Hypothek, gegen gute Sicherheit
von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.
Offerten unter **A. D.** an die Exped.
dieses Blattes.

Arbeiter-Vertreter-Verein.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Thema: Arbeitsordnung.

Gesucht
werden zum baldigen Eintritt
Spinnerinnen
an **Bano-à-broches** (Dreht-
maschinen) gegen hohen Lohn. Dauernde
Beschäftigung bei guten Leistungen
ausgesichert.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Nur Dienstag, 5., u. Mittwoch, 6. Juli:

Extra-Verkauf von 3000 Metern

reinwoll. Musseline u. Kattune **30 Pf.**

Organdy, Waschseide, Satin **50 Pf.**

Warenhaus A. WEYL.

Nr. 1

Der G.
brechen beg.
andere Aufst.
melter Kau
ste „unentw.
Sozialdemo
sagt den G.
haben wolle
stünden sel
Anficht ver
lehrs des E
nachgewies
landläufigen
einen Stur
schwören.

In den
wie auch bl
kannen. M
heute für I
Belangstige
Maffen, v
Besitz, v
einen Gewo
Nord gewo
hätte, wä
als ein Du
Wenn nun
ist, dann d
trachten, d
getreten ist
Böhren auf

Die G.
nur schwer
gelernt; si
die sie sich
zugehört.
Er querslich
das die D
se ärgerlich
den ärgsten
Art gebört
seine Schäl
seiner Behr
Ihn nicht p
bis er sich
Da so wen
find, um si
Genosse Ro
barkeit erge
Berketwau
Unfehlbar
betrachtel
Wozu, be
wenn elae

Die
Roma

14)
Es wa
dann anch
und erlute
hingewüßte
„Ich
Grund an
Marwib u
Gute tälig
Genoraz, d
Wspuch,
können.“
Marwib
genehmigtes
es sich um
ohne sich d
mit Doum
auszufüh
Gold zählt
Für A
Aufwandes
seine Wera
Rann in
lenole M
Er h
kosten, in
niste, m
„Um e
Entführung
Freiheit op
Wohltäter
dieser Nut
Seele lebt.
Marwib
strengte sich
„Nim
dieser Sit
sagen Sie
wünschen.“
Daran